



J. C. C. Bruns' Verlag, Minden i. W.

ⓑ Nach den eingegangenen Bestellungen wurden soeben versandt folgende **Novitäten**:

Gustave Flaubert, Briefe über seine Werke.

Autorisierte deutsche Übertragung von **E. Greve**.

Ausgewählt, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von **Felix Paul Greve**.

Broschiert M. 4.75, gebunden M. 5.75 ord.

Dieser Brief-Band — ausgewählt aus der vierbändigen Correspondance (Ausgabe Charpentier) — zeigt Flaubert im vollen Lichte seiner künstlerischen und menschlichen Persönlichkeit, und er eröffnet tiefe Einblicke in die Schaffenswerkstätte des Künstlers, in seinen oft qualvollen Kampf mit der stilistischen Form, sein heisses Ringen mit dem sprachlichen Ausdruck. Diese Briefe sind gleichzeitig eine Geschichte von Flauberts Werken: Wir sehen sie als Gedanke aus dem Haupte des Dichters entspringen, sehen den Meister des Stils an ihnen hämmern, formen und bilden, bis sie endlich jene Form angenommen haben, die das Auge des Künstlers entzückt. Denn wenn irgendwo, so war über dem Schaffen Flauberts das Wort geschrieben: Nonum prematur in annum — in schmerzhaften Wehen wurden seine Werke geboren. Aber nicht allein der Künstler, sondern auch der Mensch zeigt sich in diesen Briefen in der ganzen Tiefe seiner reichen Eigenart, seiner kraftvollen Persönlichkeit.

Gustave Flaubert, Briefe aus dem Orient. Über Feld und Strand. (Reiseblätter.)

Autorisierte deutsche Übertragung von **E. Greve**.

Zusammengestellt und herausgegeben von **Felix Paul Greve**.

Broschiert M. 4.—, gebunden M. 5.— ord.

Die Briefblätter dieses Bandes schildern die beiden Reisen, die Flaubert in Gesellschaft seines Freundes Maxime Ducamp gemacht hat. Der Band bildet eine innere Ergänzung zu den Briefen über die Werke, denn er zeigt Flaubert als den Genießenden, als den aufnehmenden und sammelnden Künstler. Dem Leser dieser Briefe ist es vergönnt, Zeuge der Genüsse dieser Reisen zu sein: In leuchtenden, farbenprächtigen Bildern ziehen sie an unserm Auge vorüber, in wunderbarer Plastik und Anschaulichkeit treten Dinge und Menschen hervor; der Orient öffnet sich in seiner bezaubernden Pracht, und die Bretagne zeigt sich in ihrem nordischen Ernste. Der Duft frischer, natürlicher Ursprünglichkeit durchweht diese Reisebriefe, der Pulsschlag warmen Lebens durchzittert sie. Nur ein Bildner von der Kraft Flauberts konnte so sehen, konnte so schildern. Scharf tritt in diesen Schilderungen das Wesen des Künstlers in seinen beiden charakteristischen Seiten hervor: nach der träumerisch-lyrischen in den Briefen aus dem Orient, nach der klar-epischen Seite hin in den Schilderungen über die Bretagne.

Helene Stöcker, Die Liebe und die Frauen. (Essays.)

Broschiert M. 2.—, gebunden M. 2.50 ord.

Das Buch enthält eine Sammlung von Aufsätzen, die einen Zeitraum von 12 Jahren umfassen. Diese Aufsätze beleuchten die im Vordergrund der Frauenbewegung stehenden brennenden Fragen über Liebe, Ehe und Mutterschaft in ebenso geistvoller wie durchsichtiger Weise. Dr. Helene Stöcker steht in der vordersten Reihe der Vorkämpferinnen auf diesem Gebiete; ihr kommt das Verdienst zu, als eine der ersten bemüht gewesen zu sein, der weiblichen und mütterlichen Sehnsucht der Frau auch in der Frauenbewegung die gebührende Geltung zu verschaffen — bereits ehe Ellen Key in die deutsche Literatur eintrat, mit der sie manches gemeinsame Ziel hat. Die Lösung der Frauenfrage erblickt Helene Stöcker vor allem darin, dass Mann und Frau gemeinsam an einer Verfeinerung und Veredlung des Lebens und der Liebe arbeiten, dass die mütterliche Leistung der Frau mehr anerkannt werde und dass unsere konventionellen sittlichen Anschauungen auf sexuellem Gebiete sich differenzieren und vertiefen. Der Vertiefung und Verbreitung dieser Ideen gelten die Aufsätze des Buches, sie sind das Thema, das darin nach verschiedenen Seiten hin behandelt wird. Nicht düstere Asketik, sondern frohe, lebenbejahende, im Gefühle tiefer Verantwortlichkeit wurzelnde Ethik ist die Losung, die aus diesem Buche herauströmt.

Ich bitte um Ihre lebhafteste Verwendung für diese Neuerscheinungen meines Verlages. Die beiden Flaubert-Bände sind von tiefem literarischem Werte. Flauberts Bedeutung wächst stetig, seine Zeit kommt heran. Das Stöckersche Buch hat für jedermann Interesse, es behandelt Fragen, deren Wucht sich niemand entziehen kann.

ⓑ Bitte zu verlangen. Zettel (auch roter für Flaubert, Schule der Empfindsamkeit) anbei.

Minden i. W., 8. März 1906.

J. C. C. Bruns' Verlag.